

50 Jahre Verband der Diaetologen Österreichs:

Mehr als „nur eine Interessensvertretung“

Seit 1961 gibt es den Verband der Diaetologen Österreichs als eigenständige Interessensvertretung der Berufsgruppe. Seitdem mutierte er von einem „im Wohnzimmer der jeweiligen Präsidentin arbeitenden Verein“ zu einem professionell organisierten und nach Management-Grundsätzen agierenden Verband, der aus der gesundheitspolitischen Landschaft nicht mehr wegzudenken ist.

(Presseinformation/31.4.2011) Am 30.5.1961 wurde der Verband der Diaetologen Österreichs, damals unter dem Namen „Verband der Diplomierten Diätassistenten Österreichs“, gegründet. Damit war ein wichtiges Anliegen der Berufsgruppe, dessen Umsetzung zehn Jahre lange Diskussionen erfordert hatte, erreicht. Vorgegangen war dem die Teilung des bis zu diesem Zeitpunkt gemeinsamen Verbandes aller medizinisch-technischen Berufe und die Verabschiedung eines neuen Krankenpflegegesetzes, beides Voraussetzungen für die Schaffung einer eigenständigen Berufsgruppe.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der 1980er und 1990er Jahre trugen dazu bei, dass dem Thema Ernährung nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von Ärzten als zunehmend wichtig betrachtet wurde. Der Bekanntheitsgrad der Berufsgruppe der Dipl. Diätassistenten stieg an, der Bedarf und die Anforderungen wuchsen. Das führte letztlich 1992 zu der vom Verband angestrebten Novellierung des Ausbildungsgesetzes (Erhöhung der Ausbildungsdauer auf drei Jahre an einer Akademie) sowie im selben Jahr zu einem eigenen MTD-Gesetz, was auch die erwünschte Eigenständigkeit und Anerkennung für den Berufsstand mit sich brachte.

Gesetzlich anerkannter Gesundheitsberuf

Die Berufsgruppe der Diaetologen zählt zu den gesetzlich anerkannten Gesundheitsberufen. Ihre Ausbildung, ihre Rechte und Pflichten sind im österreichischen MTD-Gesetz festgeschrieben. Mit Abschluss ihrer Ausbildung erhalten Diaetologen die Berufsberechtigung, die sie zu einer Tätigkeit im klinischen oder niedergelassenen Bereich berechtigt. Als Mitglied der gesetzlich anerkannten Gesundheitsberufe benötigen sie keinen Gewerbeschein. Somit sind allein Diaetologen dem Gesetz nach berechtigt, nicht nur mit Gesunden, sondern auch mit Kranken zu arbeiten.

Der Bereich der Ernährungsberatung und -therapie ist ein ganz wesentlicher Teil der Arbeit der Diaetologen. Sie erstellen zudem Ernährungskonzepte, arbeiten eng mit Ärzten an Kliniken, in Langzeit-Pflegeeinrichtungen oder dem niedergelassenen Bereich zusammen und spielen damit einen wesentlichen Part in der heute in der Medizin üblichen interprofessionellen und interdisziplinären Betreuung. Insgesamt umfasst das Tätigkeitsspektrum der Diaetologen alle Aspekte der Diätetik und nicht allein Ernährungsfragen.

Derzeit arbeiten geschätzte 1.200 Diaetologen in Österreich; genaue Zahlen gibt es nicht, weil eine verpflichtende Registrierung analog zu jener von Ärzten und Apothekern noch immer aussteht.

Akademisierung des Berufsstandes

2005 wurde auf Betreiben des Verbandes die neue Berufsbezeichnung „Diaetologe/Diaetologin“ eingeführt, es wurde mit der Etablierung von Fachhochschulen, die nach sechs Semestern zum Bakkalaureat-Abschluss „Bachelor of Science in Health Studies“ führen, und die seit 2007 österreichweit die Ausbildung an Akademien ersetzen, die Akademisierung des Berufsstandes beschlossen. Damit werden die Absolventen auch dem europäischen und internationalen Standard für den Beruf des „Dietitian“ gerecht. Seitdem ist die Attraktivität des Berufes enorm angestiegen:

pro Lehrgang gibt es bis zu 500 Bewerber; nur maximal 20 von ihnen (je nach Lehrgang variiert die Zahl der Aufnahmen) können jedoch aufgenommen werden. Pro Jahr schließen 70 bis 80 Personen die FH-Ausbildung erfolgreich ab.

Verbandsphilosophie: Seriosität, Offenheit, Qualität

Der Verband der Diaetologen Österreichs, der heute mit ansteigender Tendenz 900 Mitglieder zählt, setzt auf seriöse berufspolitische Arbeit, auf offene Kommunikation und auf hohe Qualität. Alle Funktionäre des Verbandes arbeiten ehrenamtlich. Der Verband der Diaetologen Österreichs ist als offizielle Berufsvertretung anerkannt und hat sich auch als berufspolitische Größe gut etabliert. Er arbeitet in Österreich in allen berufspolitischen und gesundheitsrelevanten Gremien und Ausschüssen mit und ist zugleich auf europäischer Ebene in zahlreichen Projektgruppen aktiv. Er versteht sich als Qualitätssicherer im Sinne der Patienten, denn – gemäß dem Verbandslogan – „Ernährung braucht Kompetenz“. - Dem Verband steht seit 1999 Andrea Hofbauer MSc., MBA, als Präsidentin vor.

Der Verband der Diaetologen Österreichs über die Jahre hinweg zu einer professionell organisierten und nach Management-Grundsätzen arbeitenden Organisation entwickelt. Der Verband sorgt für ein zum Beispiel ein breites Seminarangebot für seine Mitglieder (Diaetologen), für die Erstellung von Broschüren und hat sich genauso als Herausgeber von etlichen Fachpublikationen und Ernährungsbüchern einen Namen gemacht. Außerdem führt er seit 1983 jährlich den Ernährungskongress durch, mit jeweils rund 500 Besuchern der größte in Österreich.

Staatliche Förderung für Berufsverbände erwünscht

Hofbauer bedauert, dass im Gegensatz zu Selbsthilfegruppen in Österreich abseits genau definierter Projekte keinerlei staatliche Förderungen für Berufsverbände der gesetzlich anerkannten Gesundheitsberufe ausgeschüttet werden. „Eine solche Förderung wäre nicht nur deswegen zu begrüßen, weil damit die ehrenamtliche Arbeit besser bewerkstelligt werden könnte, sondern sie könnte auch zur noch besseren Weiterentwicklung der Verbände beitragen. Und das wäre wiederum im Interesse der Gesundheitsversorgung“.

Europaweit gut vernetzt

Der Verband der Diaetologen Österreichs ist Mitglied der European Federation of the Associations of Dietitians (EFAD; www.efad.org), die 1978 gegründet wurde und mittlerweile knapp 30.000 Dietitians (Diaetologen) in 23 europäischen Ländern und 29 Schwesternverbänden vertritt. Die Standards der EFAD sind zudem die Grundlage dafür, dass z.B. österreichische Diaetologen in anderen europäischen Ländern arbeiten dürfen bzw. dass Diaetologen aus anderen europäischen Ländern gemäß ihren Qualifikationen in Österreich tätig werden können. Personen, die den Qualifikationskriterien der EFAD und den im jeweiligen Land entsprechenden Regulativen nicht genügen, können nicht als Diaetologen tätig werden.○

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir auf eine genderspezifische Ausdrucksweise verzichtet.

Fachliche Rückfragen:

Andrea Hofbauer, MSc., MBA
Präsidentin

Verband der Diaetologen Österreichs
Tel. +43-664-132 89 30

Allgemeine Medienanfragen:

Ruth Mayrhofer
Tel. +43 664 264 36 31

@: ruth.mayrhofer@apanet.at